

Optikern 2,6 bis 17 v. H. Auch hier steigt der Anteil zugleich mit dem Umsatz.

Zu den allerwichtigsten Ausgaben, die in der Regel mit steigender Betriebsgröße abnehmen, gehört die Miete für die Geschäftsräume. Sie belief sich bei den Uhrmachern auf 6,7 bis 11,4 v. H. des Umsatzes, bei den Uhrmachern und Optikern auf 7,9 bis 9,9 v. H. und bei den Optikern auf 10,3 bis 15,6 v. H. Bei den Optikern war sie also wesentlich höher als bei den anderen beiden Gewerbezweigen.

Die Grundstückskosten der Betriebe mit eigenem Grundstück beliefen sich mit Einschluß der Zinsen für Hypotheken und Grundschulden, sinkend mit steigendem Umsatz, bei den Uhrmachern auf 4,4 bis 7,5 v. H. Bei den Uhrmachern und Optikern war die Belastung noch ein wenig größer, und bei den Optikern noch mehr. Die Zinsen für sonstige Dauerschulden und für laufende Schulden waren bei allen Gruppen ganz gering.

Die Steuern vom Gewerbebetrieb nahmen mit der Betriebsgröße zu, und zwar bei den Uhrmachern von 2,1 bis 2,6 v. H. des Umsatzes (ähnlich bei den Uhrmachern und Optikern). Bei den Optikern betragen sie dagegen nur 1,5 bis 2,2 v. H.

Die letzten Spalten der Tabelle IV machen Angaben über die Zahl der in Uhrmacherbetrieben tätigen Personen. Hierzu sei nur kurz bemerkt, daß die von den Uhrmachern und Optikern insgesamt beschäftigten Personen etwa den in der Tabelle genannten entsprechen. Bei den Optikern waren

die Zahlen bei den drei unteren Umsatzgrößenklassen etwas niedriger, in den beiden oberen etwas höher als bei den Uhrmachern.

### Steuern

Die Berechnungen sind diesmal mit Rücksicht auf die Vereinheitlichung der Realsteuern auch für die wichtigsten außerpreußischen Länder (Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen und Hamburg) durchgeführt worden. Gleichwohl bieten die Steuerübersichten, die im allgemeinen auch nur für zwei Umsatzgrößenklassen gegeben werden, aus den verschiedensten Gründen kein klares Bild. Daher beschränken wir uns hier auf einige wenige Angaben. Uhrmacher mit eigenem Grundstück, die einen Umsatz von 7430 RM hatten, zahlten in Gemeinden mit Gewerkekapitalsteuer insgesamt 5,50 v. H. des Umsatzes und in Gemeinden mit Lohnsummensteuer 5,20 v. H. Auf die vom Gewinn unabhängigen Steuern entfielen 4,60 bzw. 4,30 v. H. Uhrmacher mit einem Umsatz von 28 945 RM hatten 5,62 bzw. 5,34 v. H. zu zahlen. Die vom Gewinn unabhängigen Steuern waren dagegen etwas niedriger; sie beliefen sich nur auf 4,34 bzw. 4,06 v. H. Die von den Uhrmacherbetrieben in gemieteten Räumen gezahlten Steuern waren um 2,50 bzw. 2,28 v. H. niedriger, die vom Gewinn unabhängigen Steuern allein um 2,30 bzw. 2,09 v. H.

Die hier wiedergegebenen Ziffern über Betriebsmerkmale der Handwerks- und Einzelhandelsgeschäfte unseres Faches verdienen sorgfältige Beachtung, da sie eine feste Grundlage für betriebswirtschaftliche Vergleiche bieten.

## Mehr Leben im Oster-Schaufenster!

In den Wochen vor Ostern und bald danach werden von den Geschäften unseres Faches viele Uhren und Schmucksachen „von selbst“ verkauft. Aber damit dürfen wir uns nicht begnügen, da ohne gute eigene Werbung, welche die Gemeinschafts-, Gruppen- und Fabrikwerbung weiterführt und auswertet, der Umsatz nur selten befriedigt, jedenfalls aber nicht so hoch ist, wie er bei größerer Rührigkeit sein könnte. Dazu gehört nicht zuletzt ein auf die Osterzeit und die in diese Zeit fallenden besonderen Kaufgelegenheiten abgestimmtes Schaufenster. Selbstverständlich wird niemand empfehlen, das Schaufenster mit Eiern und Hasen vollzustopfen. Zu viel ist vom Übel — zu wenig aber auch! Also verwenden wir ruhig in einem gewissen Umfange Ostereier, Osterhasen und Frühlingssträuße weiter, natürlich recht hübsche und möglichst abwechslungsreiche Stücke, da auf andere Weise eine ausgesprochene Osterstimmung kaum geschaffen werden kann. Und für die anderen Anlässe gilt es zweckmäßige andere Blickfänge einzusetzen. Ohne Wendigkeit und Zähigkeit geht's nicht! Bedenken wir aber auch, daß das Schaufenster im Frühjahr im ganzen licht und freudig aussehen muß; daher empfiehlt es sich, helle, leuchtende Dekorationspapiere und -stoffe zu verwenden. All dies hat aber nur den Zweck, die Waren recht gefällig und wirkungsvoll anzubieten. Sie müssen daher, mag der Rahmen noch so schön sein, am stärksten hervortreten.

Wir lassen hier einige Anregungen für die Schaffung von Schaufensterstücken folgen, die von den Fachgeschäften verwendet werden können. Die Größe der Stücke kann auf die der Fenster abgestimmt werden, so daß es allen Fachgeschäften möglich ist, davon Gebrauch zu machen.

### Ein blühendes Ei

Ein Stück dieser Art (vgl. Abb. 1) kann auch in zwei bis drei Größen, dann natürlich mit verschiedenen Texten, ins Schaufenster gestellt werden. Das Ei sowie die Blüten und

die Schleife schneidet man aus Pappe oder Sperrholz aus. Eine viel lebhaftere Wirkung wird man aber dann erzielen, wenn man wenigstens die Blütengruppe für sich ausschneidet und 2 bis 3 cm vor der Eifläche befestigt. Zu empfehlen ist es ferner, dem natürlichen Schatten etwas durch Untermalung nachzuhelfen, so daß das Ganze plastischer hervortritt. Die Blüten werden am besten so groß gehalten, daß auf den drei größten von ihnen Armbanduhren und Schmucksachen Platz finden können. Man wird die Uhren dann in die Mitte legen, den Schmuck aber strahlenförmig — wie Blütenfäden — auf den Blättern anbringen. Die Farbe der Blüten wird man den daraufzulegenden Schmucksachen anpassen. Hat man Glanzstoff oder -papier zur Hand, so kann man daraus die Schleife gestalten. Auf das Ei schreibt man etwa: „Frohe Ostern... durch ‚schmucke‘ Geschenke.“

### „Der Weg zum Herzen“

Hier kann man, wie die Abbildung 2 erkennen läßt, aus einigen Gebrauchsgegenständen ein kleines Stilleben schaffen oder das Ganze einfach als Bild aufstellen. Der Hügel wird grasgrün, das Geäst braun. Der Hintergrund des Baumes wird schwachgrün gemalt, und dann werden die Blüten mit kräftigen weißen oder rosa Pinseltupfen aufgebracht. Den Wegweiser und die neugierige Gans wird man am besten aus Pappe oder Holz ausschneiden. Die Schrift auf dem Wegweiser lautet: „Der Weg zum Herzen“ und die Fortsetzung an der Rückwand: „... ein ‚schmuckes‘ Osterei!“ Dieses Ei wird geöffnet vor den Baum gelegt und enthält selbstverständlich Uhren und Schmucksachen. Das ganze Stück ist viel leichter auszuführen, als es auf den ersten Blick erscheinen mag.

Der Wegweiser, der sich als Schaufenster-Blickfang bewährt hat, kann auch bei manchen anderen Gelegenheiten Verwendung finden, dann natürlich in Verbindung mit den jahreszeitlichen und anderen Besonderheiten.